niger bekanntes amerikanisches Talent ist Karl Buehr. Der Australier Arthur Burgess stellt zwei sehr gute große Marinelandschaften aus. Das korsische Bauernbild von Camiccioni ist eine kräftige Leistung. Raymond Allègre zeigt uns einige prachtvolle Venedigbilder. Fast hätte ich auf die interessante „Tänzerin aus Naxos" vergessen. Hippolyte Lucas ist ein Meister. Der Erfolg des großen Bildes von Georges Paul Leroux „Dîner dans une Villa Romaine" beruht mehr auf geschickter Effekthascherei als auf wirklichem Können.

Abb. 18. Der Poysdorfer Fund im Niederösterreichischen Landesmuseum in Wien. Im Jahre 1683 eingemauert und 1883 aufgedeckt

Ungemein sehenswert sind die beiden anschließend an den Salon stattfindenden Sonderausstellungen: eine der „Manufacture Nationale des Gobelins", die andere der Porzellanfabrik in Sèvres. Ich hoffe über dieselben ein anderes Mal eingehend berichten zu können.

Die diesjährige Sommerausstellung im „Grand Palais" heißt „l'Exposition des Arts du Travail". Unter dieser Flagge entstand ein allzu gemischtes Bild der verschiedensten Industrien, welche sich hier zu Reklamezwecken vereinigen, und der gesamte Eindruck ist der eines Jahrmarktes, in dem man die wenigen interessanten Stände nur mit Mühe ausfindig macht. Trotzdem ist der Besuch dieser Ausstellung ein sehr reger, was wohl auch auf die verminderte Anzahl derartiger Veranstaltungen in den Sommermonaten zurückzuführen ist. Den interessantesten Teil bilden die fünf oder sechs komplett eingerichteten „billigen Wohnhäuser" in der Mitte der großen ovalen Halle. Von 3000 Franken angefangen kann man Hausbesitzer werden. Die einfachsten Häuser bestehen aus drei ebenerdigen Zimmern: einer Küche, die als Wohn- und Eßzimmer gedacht ist, und zwei Schlafzimmern. Die Einrichtungen der meisten ausgestellten Häuser sind zweckmäßig, einfach und in moderner Auffassung gehalten, ohne daß in dieser Tendenz irgendeine Übertreibung zu